

IHS Markit/BME Einkaufsmanager Index™

Industrie beendet 2020 mit starkem Wachstum, aber Lieferketten stehen zunehmend unter Druck

Ergebnisse auf einen Blick

EMI mit 58,3 Punkten auf 34-Monatshoch

Steigende Verkaufszahlen halten Produktion auf hohem Niveau

Einkaufspreise stark verteuert bei massiver Verlängerung der Lieferzeiten

Datenerhebung: 4. - 16. Dezember 2020

Die aktuellen Umfrageergebnisse zum Einkaufsmanagerindex zeigen, dass der Industriesektor in Deutschland auch im letzten Monat des Jahres kräftig gewachsen ist und sich weiter von den durch die Coronavirus-Pandemie verursachten Stillständen im Frühjahr erholt. So wurde die Produktion erneut ausgeweitet, wenngleich etwas weniger stark als im Vormonat. Außerdem verbesserten sich die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist deutlich.

Weniger positiv war jedoch, dass die Beschäftigung in der Industrie weiter zurückging und der Kostendruck aufgrund der ausgelasteten Lieferketten stark zunahm.

Der saisonbereinigte IHS Markit/BME Einkaufsmanagerindex - eine gewichtete Summe der Messwerte für Neuaufträge, Produktion, Beschäftigung, Lieferzeiten und Vormateriallager - verbesserte sich im Dezember leicht auf 58,3 Punkte nach 57,8 im Vormonat. Zugleich ist es der höchste Wert seit Februar 2018.

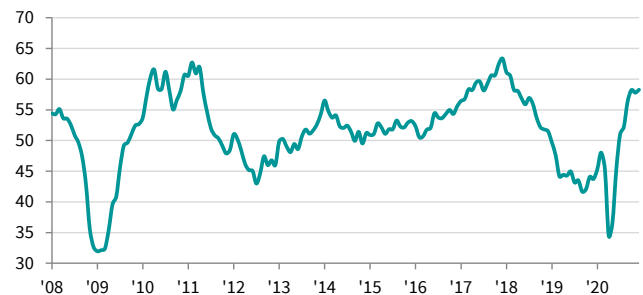
Die jüngsten Daten spiegeln einen weiteren kräftigen Zuwachs sowohl der Produktion als auch der Neuaufträge wider. Allerdings führte auch der deutliche Rückgang des Indexes Lieferzeiten (der mit umgekehrtem Vorzeichen in die Berechnung des EMI einfließt) zum Anstieg des Hauptindex im Dezember, gepaart mit einem langsameren Abbau der Vormateriallager.

Das Wachstum beim Auftragseingang blieb im Vormonatsvergleich unverändert und damit weiter auf einem der höchsten Stände seit Beginn der Datenerfassung im Jahr 1996. Einige Umfrageteilnehmer berichteten, dass die Nachfrage im In- und Ausland weiter spürbar anzieht. Vor allem in Asien - und hier insbesondere China - steigen die Verkaufszahlen. Dennoch schwächte sich das Plus der Exportorder auf ein 4-Monattief ab, was in erster Linie mit der geringeren Nachfrage nach Konsumgütern im Ausland zusammenhing.

Bei den Teilsektoren schnitt der Konsumgüterbereich im Dezember am schlechtesten ab. Demnach schrumpfte die Produktion hier minimal. Insgesamt stieg das Produktionsniveau jedoch dank starker Zuwächse

Fortsetzung nächste Seite...

Einkaufsmanagerindex
sb, >50 = Verbesserung im Vergleich zum Vormonat



Quelle: IHS Markit.

Kommentar

Phil Smith, Associate Director bei IHS Markit kommentiert den finalen IHS Markit/BME Einkaufsmanagerindex:

"In Deutschlands Industrie brummten auch zum Jahresende die Geschäfte. Lediglich die Hersteller von Konsumgütern schwächelten etwas aufgrund der erneuten Lockdowns im In- und Ausland.

Der EMI notiert weiterhin deutlich auf Wachstumsterrain. Allerdings muss man hierbei anmerken, dass der im Vergleich zum November leicht verbesserte Wert größtenteils auf den starken Fall des Teilindex Lieferzeiten zurückzuführen ist. Dieser fließt invertiert in die Berechnung des EMI ein und sackte aufgrund zunehmender Lieferengpässe fast auf ein Rekordtief ab.

Laut Umfrageergebnissen hatten diese Engpässe im Dezember noch keinen großen Einfluss auf die Produktion. Dies könnte sich jedoch im Verlauf des ersten Quartals 2021 ändern, denn bereits jetzt spüren die Unternehmen die Auswirkungen in Form höherer Einkaufspreise und Transportkosten.

Dennoch blicken die meisten Hersteller optimistisch auf das Jahr 2021. Mit der Zulassung von Impfstoffen erhoffen sich viele, dass die Pandemie die Nachfrage immer weniger behindern wird und die Investitionsausgaben steigen werden."

im Investitions- sowie Vorleistungsgüterbereich wieder kräftig an, wengleich sich der entsprechende Index auf ein 4-Monatsstief abschwächte.

Derweil wuchsen die Auftragsbestände der Hersteller den sechsten Monat in Folge an. Dennoch kam es auch im Dezember wieder zu Stellenkürzungen. Zudem fiel der Rückgang sogar etwas stärker aus als im Vormonat.

Im Gegensatz dazu erhöhten die Unternehmen ihre Einkaufsmenge auch am Jahresende deutlich. Entsprechend dem höheren Bedarf an Rohmaterialien nahm auch der Druck auf die Lieferketten zu. So verlängerten sich die Lieferzeiten so massiv wie selten zuvor in der 25-jährigen Umfragegeschichte und fast so stark wie während des ersten Lockdowns im April. Zahlreiche Umfrageteilnehmer berichteten von Rohstoffknappheit, Kapazitätsengpässen in der Seefracht aufgrund fehlender Container sowie weiteren Covid-bedingten Störungen.

Dieser höhere Druck führte zu einer merklichen Verteuerung im Einkauf. So kletterte die Inflationsrate der Einkaufspreise auf den höchsten Wert seit etwas mehr als zwei Jahren. Zu den Rohstoffen, die als teurer gemeldet wurden, zählten Metalle, Chemikalien und Kunststoffe.

Auch die Verkaufspreise wurden kräftiger als im November und so deutlich wie seit März 2019 nicht mehr angehoben.

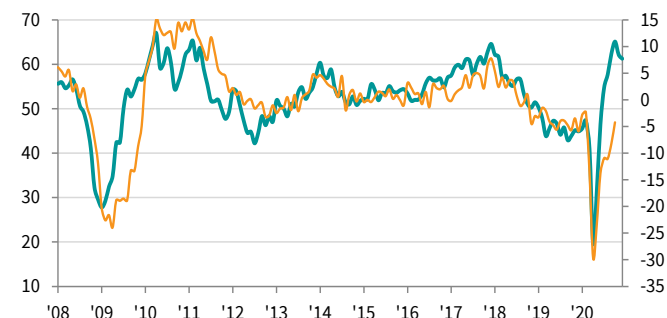
Beim Geschäftsausblick zeigten sich die Hersteller auch im Dezember äußerst zuversichtlich hinsichtlich ihrer Produktionsraten binnen Jahresfrist. Auch wenn sich der Optimismus im Vergleich zum Vormonat leicht abschwächte, rangiert er weiterhin auf einem historisch hohen Niveau. Viele Unternehmen hoffen, dass die Auswirkungen der Pandemie auf die Wirtschaft allmählich nachlassen und gleichzeitig die Investitionen steigen.

Index Leistung

sb, >50 = Wachstum im Vergleich zum Vormonat

Industrieproduktion

kalenderbereinigt, %J/J



Quellen: IHS Markit, Bundesbank.

Kontakt

Phil Smith
Economics Associate Director
IHS Markit
T: +44 1491 461 009
phil.smith@ihsmarkit.com

Katherine Smith
Public Relations
IHS Markit
T: +1 781 301 9311
katherine.smith@ihsmarkit.com

Methodik

Der vorliegende Bericht basiert auf einer monatlichen Datenerhebung, die in Form eines Fragebogens erfolgt, der von Einkaufsleitern bzw. Geschäftsführern von ca. 400 verschiedenen Firmen der Verarbeitenden Industrie beantwortet wird. Die Teilnehmer der Umfrage wurden sowohl nach geographischen als auch branchenmäßigen (Industriezweigen nach SIC) Gesichtspunkten zusammengestellt. Sie gründet sich auf dem regionalen, anteilmäßigen Beitrag der Firmen zum Bruttoinlandsprodukt.

Die Daten werden in der zweiten Monatshälfte gesammelt und geben die Veränderung gegenüber dem Vormonat an. Für jede Variable wird ein Diffusionsindex errechnet. Dieser ergibt sich aus der Summe des Prozentsatzes der Firmen, die eine Verbesserung melden und die Hälfte des Prozentsatzes derer, die keine Veränderung der Lage angeben. Die Diffusionsindizes variieren zwischen 0 und 100, wobei ein Wert von 50,0 keine Veränderung gegenüber dem Vormonat bedeutet. Werte über 50,0 signalisieren Verbesserung oder Wachstum, unter 50,0 Verschlechterung oder Rückgang. Zudem werden die Indizes saisonal bereinigt. Je größer die Abweichung von 50,0 ist, desto höher zeigt sich die Änderungsrate.

Der EMI setzt sich aus fünf Einzelindizes mit folgender Gewichtung zusammen: Index Neuaufträge 0,3, Index Leistung 0,25, Index Beschäftigung 0,2, Index Lieferzeiten 0,15, Index Vormateriallager 0,1 - wobei der Index Lieferzeiten mit umgekehrtem Vorzeichen in die Berechnung des Indikators einfließt. Der Index (abgeleitet vom amerikanischen PMI) wird erstellt, um einen allgemeinen Überblick über die konjunkturelle Lage in der Verarbeitenden Industrie zu ermöglichen. Er ist ein Frühindikator für die gesamte Wirtschaft.

Die unbereinigten Ursprungsdaten unterliegen nach ihrer Erstveröffentlichung grundsätzlich keiner Revision. Die saisonbereinigten Daten hingegen können aufgrund aktualisierter Saisonbereinigungsfaktoren bei Bedarf revidiert werden.

Für weitere Informationen zur Methodik kontaktieren Sie bitte: economics@ihsmarkit.com

Datenerhebung und Geschichte

Die Datenerhebung erfolgte vom 4.-16. Dezember 2020.

Die Umfrage wurde erstmals im April 1996 erhoben.

Flash vs. Finaldaten

Der Flash basierte auf 94% der Umfrage-Rückmeldungen. Die durchschnittliche Differenz zwischen Flash und finalem EMI beträgt seit Januar 2006 0,0 (0,3 in absoluten Zahlen).

Lizenzrecht

Sämtliche Lizenz- bzw. Eigentumsrechte an den Daten liegen bei IHS Markit. Jegliche Art der Nutzung der hierin enthaltenen Informationen, einschließlich ihrer Vervielfältigung und Verbreitung, ist nur mit vorheriger Zustimmung von IHS Markit zulässig. Markit übernimmt keinerlei Haftung oder Garantie für die Informationen oder deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit, sowie für Verzögerungen der Veröffentlichungstermine oder für Verluste, die sich aus der Nutzung der Informationen ergeben könnten. EMI™, Einkaufsmanagerindex™, PMI® und Purchasing Managers' Index® sind Handelsmarken bzw. eingetragene Handelsmarken oder unterliegen dem Lizenzrecht von Markit Economics Limited. IHS Markit ist eine eingetragene Handelsmarke der IHS Markit Limited.

Über den PMI

Die Umfragen zum Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index® (EMI™, PMI®) sind mittlerweile für mehr als 40 Länder und Schlüsselmärkte inklusive der Eurozone erhältlich. Aufgrund ihrer Aktualität und Zuverlässigkeit genießen die PMI-Umfragen bei Zentralbanken und Entscheidungsträgern der Wirtschaft sowie auf den weltweiten Finanzmärkten hohes Ansehen. In vielen Ländern stehen außer den PMIs keine weiteren vergleichbaren Konjunkturdaten zur Verfügung. ihsmarkit.com/products/pmi.html

Über IHS Markit

Als einer der Weltmarktführer in seiner Branche liefert IHS Markit (NYSE: INFO) Unternehmen der wirtschaftlich bedeutendsten Branchen und Märkte, Finanzinstitutionen und Regierungen erfolgskritische, zukunftsentscheidende Informationen, Analysen und Lösungen. Damit steigern wir deren operative Effizienz und ermöglichen wissensbasierte, sichere und souveräne Entscheidungen. Zu den Kunden von IHS Markit zählen über 50.000 der einflussreichsten Unternehmen, darunter 80 Prozent der Fortune Global 500 Unternehmen und die Weltmarktführer der Finanzinstitutionen sowie Regierungsorganisationen.

IHS Markit ist ein eingetragenes Warenzeichen der IHS Markit Ltd. und/oder deren Tochtergesellschaften. Alle anderen Unternehmens- und Produktnamen können Warenzeichen ihrer jeweiligen Inhaber ©2021 IHS Markit Ltd. sein.

Wenn Sie keine Pressemitteilungen mehr von IHS Markit erhalten möchten, e-mailen Sie bitte katherine.smith@ihsmarkit.com

Über den BME

Der Bundesverband Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik e.V. (BME), 1954 gegründet, ist Dienstleister für rund 9750 Einzel- und Firmenmitglieder, darunter Mittelständler sowie die Top-200-Unternehmen Deutschlands. Der BME fördert als Netzwerkgestalter den Erfahrungsaustausch für Unternehmen und Wissenschaft, für die Beschaffungs- und für die Anbieterseite. Der Verband ist offen für alle Branchen, Unternehmenstypen und Sektoren (Industrie, Handel, Banken/Versicherungen, öffentliche Auftraggeber, Dienstleister etc.).

Bundesverband Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik e.V. (BME)
Frankfurter Str. 27
65760 Eschborn
Deutschland

Kontakt: Frank Rösch, Leiter Presse und Kommunikation
E-Mail: frank.roesch@bme.de Internet: www.bme.de